Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 3. Juni 1857. Nr. 252

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 2. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der König von Baiern die Königin Christine besucht und Abends beim Grafen Walewski dinirt habe.

London, 1. Juni. Großfürst Konstantin ist heute wieder nach Calais abgereist, um sich von dort nach Brüssel zu begeben.

Paris, 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 69, 55, sank auf 69, 40 und schloß unbelebt und sehr matt zur Notiz. Sämmtliche Effekten zeigten eine weichende Tendenz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94⅛ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 69, 40. 4½pCt. Rente 91, 85. Credit-Mobilier-Aktien 1255. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 676. Lombard. Eisenbahn-Aktien 628. Franz-Joseph 490.

London, 2. Juni, Nachm. 3 Uhr. Consols 93⅞. 1pCt. Spanier 25¼. Mexikaner 22⅞. Sardinier 88⅛. 5pCt. Russen 107. 4½pCt. Russen 97¼. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 Sh. Wien 10 Fl. 33 Kr.

Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist eingetroffen. Aus New-York ist der Dampfer „Europa" angekommen und überbringt 213,000 Pfd. St. an Contanten. Der „Donald Mokai" überbringt aus Melbourne 48,000 Pfd.

Wien, 2. Juni, Mittags 12¾ Uhr. Börse ganz geschäftslos, Fonds fest.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bank-Aktien 1004. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 199. 1854er Loose 110½. National-Anl. 84½. Staats-Eisenbahn-Aktien 207. Credit-Aktien 236. London 10, 12. Hamburg 77. Paris 121⅞. Gold —. Silber —. Elisabetbahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 118. Theißbahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 2. Juni, Nachm. 2½ Uhr. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113⅝. 5pCt. Metalliques 78¾. 4½pCt. Metalliques 69. 1854er Loose 104⅞. Oesterr. National-Anleihe 80½. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 235. Oesterr. Bank-Antheile 1143. Oesterr. Credit-Aktien 184½. Oesterr. Elisabetbahn 197¾. Rhein-Nahe-Bahn 86½.

Hamburg, 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Stille Börse. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 121½. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100⅛. Norddeutsche Bank 94¾. Wien 79¼.

Hamburg, 2. Juni. [Getreidemarkt.] **Weizen loco fest aber ruhig, ab auswärts fest. Roggen loco fest, ab auswärts angetragen. Oel loco 31½ nominell, pro Herbst 30¾. Kaffee fest. Zink ohne Umsatz.**

Liverpool, 2. Juni. [Baumwolle.] **5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.**

Preußen.

Berlin, 2. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den bisherigen Kreisgerichtsrath und Deputations-Dirigenten Albrecht in Oranienburg, zum Direktor des Kreisgerichts in Beeskow, und den evangelischen Pfarrer Dr. Gebauer in Medenau, Regierungsbezirk Königsberg i. Pr., zum Superintendenten der Synode Fischhausen zu ernennen.

Ihre königl. Hoheit die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Caroline von Mecklenburg-Strelitz sind, von Schwerin kommend, und Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, von Neu-Strelitz kommend, auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Der bisherige archivarische Hilfsarbeiter Dr. Gollmert ist zum Geheimen Archivsekretär am königlichen Geheimen Staatsarchiv ernannt worden. — Der bei der oberschlesischen Eisenbahn angestellte Eisenbahnsekretär Carl Feodor Ottmann ist zum königlichen Eisenbahn-Controleur ernannt worden. — Der Bergeleve Theodor Moecke ist zum Berggeschwornen im Bezirk des Bergamts zu Tarnowitz und der Bergeleve Heinrich Eduard Alexander Weiß zum Berggeschwornen im Bezirk des Bergamts zu Waldenburg in Schlesien ernannt worden.

Berlin, 2. Juni. [Hof- und Personal-Nachrichten.] II. MM. der König und die Königin wohnten nebst J. k. H. der Großherzogin und J. H. der Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz, Höchstwelche gegenwärtig zum Besuche auf Sanssouci anwesend sind, an beiden Pfingstfeiertagen dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Am 1. Feiertage war bei II. kk. MM. auf Sanssouci Familientafel und Abends nahmen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den Thee im Orangerie-Saale des neuen Gartens ein. Zu dem gestrigen Diner war auch der kais. russische Kanzler Graf Nesselrode eingeladen. Abends war bei Ihren Majestäten eine kleine Soiree, in welcher seitens des Domchors, unter Leitung des Musik-Direktors Neidhardt, verschiedene Gesänge zur Aufführung kamen.

— Se. kgl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute Früh von Potsdam nach Paris abgereist, wie man hört, um dort einen Augenarzt zu konsultiren.

— Der kaiserl. russische Reichskanzler Graf Nesselrode, der sich bekanntlich einige Tage hier aufgehalten hat, ist gestern von des Königs Majestät in Sanssouci empfangen, auch zur kgl. Tafel gezogen worden. Heute ist der berühmte Staatsmann nach Kissingen abgereist.

— Der kaiserl. russische Militair-Gesandte General Graf Adlerberg hat sich am Sonnabend bei Sr. Majestät dem König verabschiedet und ist zu einer vierwöchentlichen Kur nach Marienbad abgereist. Graf Adlerberg wird nach seiner Rückkehr eine Wohnung im neuen Garten bei Potsdam beziehen.

— Der kaiserlich österreichische Gesandte am kaiserlich russischen Hofe Graf Valentin Esterhazy, der kaiserlich russische Oberst Baron v. Grothuß und der kaiserlich russische Kollegien-Rath und Kabinets-Rath v. Veh sind von Petersburg, der kaiserlich russische General-Major A. Jakowlew von Breslau, der kais. russische Oberst Ojrzynski von Kiew, die kaiserlich russischen Obersten Baron v. Medem und E. v. Zimmermann von Petersburg, der kaiserlich russische Ingenieur-Stabs-Kapitän v. Fawicky von Warschau, der kaiserlich russische Kammerjunker Graf von Tyskiewicz von Wilna, und der Major und Kommandeur des 3. Jäger-Bataillons Graf zu Dohna von Köln hier angekommen.

— Der General-Intendant der königl. Schauspiele und Kammerherr v. Hülsen, welcher von Hannover zurückgekehrt war, ist nach Breslau abgereist.

— Der Oberst und Kommandeur der Land-Gensd'armerie, v. Beczwarzowski, hat heute eine Inspizirungsreise nach der Provinz Pommern angetreten.

ʒ **Posen,** 2. Juni. Der in der hiesigen Synagogen-Gemeinde bereits seit dem Jahre 1834 existirende „israelitische Frauen-Verein" wirkt ununterbrochen in sehr wohlthätiger Weise und zwar in doppelten Beziehungen. Zunächst hat derselbe die Aufgabe, hiesigen armen israelitischen Wittwen und Waisen einen Zuschuß zur Wohnungsmiethe zu gewähren und zwar nach Verhältniß des Miethsbedarfs zu dem Einkommen des Vereins, entweder mit dem ganzen Bedarf oder mindestens einem Drittel desselben. Wegen der Feststellung des Miethsbedarfs ist statutenmäßig bestimmt, daß solcher für eine Wittwe ohne Kinder auf jährl. 9 Thlr., mit einem Kinde auf 12 Thlr. und mit mehreren Kindern auf 15 Thlr. anzunehmen ist. Auf diese Weise kamen seit dem Bestehen des Vereins circa 7000 Thlr. zur Vertheilung. Nun wurde aber, nachdem sich ein ziemlicher Fonds gebildet, auch noch ein anderer wohlthätiger Zweck damit verbunden. Es wird nämlich ein bestimmter Theil des jedesmaligen Fondsbestandes dazu verwendet, hilfsbedürftigen Männern oder Frauen, welche Mitglieder der hiesigen israelitischen Gemeinde, mindestens drei Jahre hier ansäßig sind und keinen entehrenden Lebenswandel führen, zunächst zur Berichtigung von Miethszins, dann aber auch zur Belebung ihres Geschäfts oder Gewerbebetriebes, mit zinsfreien Darlehen von 10 bis 20 Thlr. zu Hilfe zu kommen und zwar mit der Bestimmung, daß die Rückzahlung mit 1 Sgr. wöchentlich von jedem dargeliehenen Thaler erfolge, so daß nach 30 Wochen die Gesammtschuld vertilgt ist; außerdem werden von jedem entliehenen fünf Thalern wöchentlich 2 Pfennige als Tantieme zu Administrations-Ausgaben erlegt und in der 31. Woche berichtiget. Zur Erlangung eines solchen Darlehns sind zwei bemittelte Bürger zu stellen, die für den Fall, wenn der Schuldner mit seiner Rückzahlung sechs Wochen ausbleiben sollte, den betreffenden Rückstand zu decken haben. Im verflossenen Jahre wurden zu solchen Darlehnszwecken 400 Thlr. verwandt, und so eine ziemliche Zahl von Familien mit Geldvorschüssen unterstützt. Die Mittel des Vereins bestehen in den regelmäßigen freiwilligen Beiträgen, in Spenden, in den Zinsen vom Fonds 2c.

△ **Ostrowo,** 31. Mai. Bekanntlich werden die Bereiche des ganzen Großherzogthums Posen Verfügungen und Bescheide der Verwaltungs-Behörden nur in deutscher Sprache abgefaßt, ihnen aber fast durchgängig die polnische Uebersetzung beigefügt, die jedoch von den Behörden durch Unterschrift nicht vollzogen sind, indem der Ausfertigung in der deutschen, als der allgemeinen Geschäftssprache in der Monarchie, nur die Eigenschaft des Urtextes beizulegen ist, die polnische Uebersetzung dagegen nur deshalb hinzugefügt wurde, um dem der deutschen Sprache Unkundigen zum bessern Verständniß zu dienen. Hierdurch sind aber, besonders in Fällen einer gerichtlichen Entscheidung, Zweifel über den Sinn vorgekommen und das königliche Ober-Präsidium der Provinz Posen macht unterm 22. d. Mts. bekannt, daß nur die deutsche Ausfertigung als Untext anzusehen sei und daß Bestimmungen getroffen worden, daß bei den Provinzial- und Kreisbehörden, da sich bei ihnen vereidete Translateure befinden, die polnische Uebersetzung von diesen beglaubigt werde.

Heiligengrabe, 30. Mai. [Zur Anwesenheit des Königs und der Königin. — Die Kapelle.] Gestern Mittag fand in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin die Wiedereinweihung der alten Stiftskapelle zum heiligen Grabe für den evangelischen Gottesdienst statt. Diese Kapelle, aus der Zeit der Gründung des Klosters herrührend, war lange Jahre hindurch dem kirchlichen Gebrauch entfremdet und zu einem Magazin benutzt gewesen. Im Jahre 1842 bei einem früheren Besuche zog das in den edelsten Formen ausgeführte Bauwerk die Aufmerksamkeit Sr. Majestät des Königs auf sich. Auf allerhöchsten Befehl wurde dasselbe sofort geräumt und seitdem auf königliche Kosten in würdiger Weise wieder hergestellt. Gegen 3 Uhr verkündete das Geläut der Glocken von dem Thurm der Stiftskirche den Erwartenden die Ankunft Ihrer Majestäten (von Schwerin her). Durch die mit Laubgewinden und Blumen reich gezierte und mit Fahnen in den preußischen und baierischen Landesfarben überwehte Straße der Stiftskurien, belebt durch eine von weither zusammengeströmte, festlich geschmückte Volksmenge, nahten Allerhöchstdieselben sich dem Absteigegebäude, vor dessen Eingange sich der Präsident des evangelischen Oberkirchenrathes, Herr v. Uechtritz, die Mitglieder des Kuratoriums des Klosters, die Beamten des Stifts, die Stände der Ost-Priegnitz und die zahlreich erschienene Geistlichkeit der Diözesen Pritzwalk und Wittstock aufgestellt hatten. Ihre Majestäten wurden beim Aussteigen aus dem Wagen von dem Stifts-Vorsteher, Oberst-Lieutenant Landrath v. Schenkendorf, in der Eingangsthür von der Frau Aebtissin v. Schierstädt und dem in feierlicher Ordenstracht versammelten Konvent empfangen. Aus der Abtei begaben Sich die allerh. Herrschaften nebst Gefolge, unter Vortritt der Aebtissin und des Stiftspropstes, begleitet von dem Konvent, nach der Kapelle, deren Schlüssel Sr. Majestät dem König überreicht wurden, worauf Allerhöchstdieselben die Oeffnung derselben befahlen. Den Weihe-Akt vollzog der Stifts-Propst Hofprediger Dr. Snethlage, rückwärts deutend auf das heilige Grab, „voll Zeichen und Wunder", an dem einst, kindlich und opferfreudig, der Glaube der Christenheit gehangen, und dann im Lichte des Evangeliums das größte aller Wunder preisend, nämlich die Erlösung des armen sündigen Menschen durch Christi Blut und Gerechtigkeit, deren selige Gewißheit uns aus dem Grabe des Heilandes aufgegangen. Den Segen sprach der General-Superintendent der Kurmark, Dr. Hoffmann. Die liturgischen Gesänge wurden durch eine Abtheilung des berliner Domchors ausgeführt. — Nach beendetem Gottesdienste besichtigten Ihre Majestäten das in seiner früheren baulichen Schönheit großentheils wieder hergestellte Abteigebäude und geruhten die in demselben errichteten mildthätigen Institute — die Erziehungs-Anstalt für Töchter aus unvermögenden adeligen Familien und das Waisenhaus für arme Kinder aus den Stifts-Dörfern — näher in Augenschein zu nehmen. Sodann fand die Vorstellung der versammelten Notabilitäten des Kreises durch den Landrath v. Grävenitz statt. Bei der Mittagstafel in dem geräumigen Kapitels-Saal sprach die Aebtissin tiefbewegte Worte des Dankes und des Segens für den König und die Königin. Um 6 Uhr verließen Ihre Majestäten unter lautem Hurrahrufen Ihrer treuen Priegnitzer das Stift, um durch die festlich geschmückten Ortschaften hindurch noch an demselben Abende den Bahnhof Zernitz und Charlottenburg zu erreichen. (N. Pr. Z.)

Köln, 1. Juni. Gestern begaben sich die Spitzen des Offizier-Korps der hiesigen Garnison, darunter namentlich auch Se. Excellenz der Hr. General-Lieutenant v. Schack und der Stadt-Kommandant, Hr. General v. Gansauge zu Sr. Eminenz dem Hrn. Kardinal und Erzbischof v. Geissel, um denselben wegen seiner glücklichen Rückkunft von Rom, beziehungsweise wegen der demselben zu Theil gewordenen hohen Ehren-Auszeichnungen zu beglückwünschen. (K. Z.)

Rußland.

Briefe aus St. Petersburg vom 14. (26.) Mai melden als positiv, daß der neue Zolltarif vom Reichsrath genehmigt ist, und daß man seiner Veröffentlichung in den nächsten Tagen entgegensah.

Belgien.

Brüssel, 30. Mai. Wie gemeldet, sind heute Nachmittags durch königlichen Beschluß vom heutigen Tage, den Herr DeDecker zur Mittheilung brachte, der Senat und die Kammer der Abgeordneten auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Eine solche königliche Vertagung kann im Laufe einer Session nur einmal, und zwar nur auf einen Monat, vorgenommen werden. Einer viel verbreiteten Ansicht nach würde in der Zwischenzeit die Schließung der Session oder die Auflösung der Kammer erfolgen. Letztere ließe sich nicht ohne den Rücktritt des Kabinets denken, der auch an vielen Stellen durchaus nicht in Zweifel gezogen wird. Wie das Ministerium, das aus dem so oft als unselig bezeichneten Wohlthätigkeits-Gesetze eine Kabinetsfrage gemacht hat, sich auf andere Weise helfen wird, ist nicht wohl abzusehen. Die Herren DeDecker und Vilain XIV. erklärten in der gestern mit den Chefs beider Parteien abgehaltenen Konferenz, der Entwurf sei als zurückgezogen, als todt zu betrachten; in einer zweiten Konferenz, welche vor dem Beginn der heutigen Sitzung stattgefunden, sagte Herr de Theux jedoch ganz unumwunden, die Rechte sei nicht im Geringsten geneigt, dem Gesetze zu entsagen. Wie läßt diese Uneinigkeit zwischen dem Kabinet und der Majorität sich erklären, wie sich lösen? Antwort auf diese Frage ertheilt ein anderes, viel Glauben findendes Gerücht, dem zufolge Herr Frère zum Könige berufen worden. Unserer Ansicht nach ist jedoch das gegenwärtige Kabinet bis zu den Neuwahlen im nächsten Jahre das einzig mögliche, und seine Stellung, dem Lande gegenüber, bis dahin eine ehrenvolle und gesicherte, sobald jenes unglückliche Klostergesetz und mit ihm die alleinige Ursache der großen Unzufriedenheit beseitigt sein wird. Wie es aber auch kommen, was eine verblendete Majorität auch ersehnen mag, die Herren DeDecker und Vilain XIV. werden gewiß nicht die Verantwortlichkeit übernehmen, das Gesetz den Kammern nochmals vorzulegen. — Die Aufregung im ganzen Lande ist groß, sehr groß, und diese Stimmung äußert sich auf eine seit 1830 in Belgien nicht vorgekommene Weise. Tumultuarische Scenen haben, soeben hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, am gestrigen Tage in Antwerpen, Gent, Lüttich und Mons stattgefunden. Auch an diesen Orten hat man sich nicht mit Zusammenrottungen und der liberalen Partei dargebrachten Huldigungen begnügt, sondern sich an den Wohnungen der klerikalen Abgeordneten und der Geistlichkeit vergriffen. Ueberall, wird hinzugefügt, war es die bessere Klasse, welche sich an diesen, gewiß höchst beklagenswerthen Excessen in großer Mehrheit betheiligte. Auch hier ist der gestrige Abend doch nicht ohne Störungen vorbeigegangen. Dichte Volksmengen durchzogen wiederum die Straßen, singend und schreiend, und wiederum wurden an einigen Stellen mehr oder weniger erhebliche Schäden angerichtet. Die Bürgergarde, ein großer Theil der Garnison, so wie des aus der Provinz eingetroffenen Zuzuges waren unter den Waffen und an verschiedenen Punkten der Stadt bis in die Nacht hinein aufgestellt. Eine Abtheilung Artillerie hielt nahe beim Park, Gendarmerie-Patrouillen ritten fortwährend umher, und andererseits war eine bedeutende Anzahl von Polizeiagenten auf den Beinen. An mehreren Stellen sahen sich Polizei und Gendarmerie genöthigt, einzuschreiten, und zahlreiche Arrestationen sind vorgenommen worden. Aehnliche Vorsichtsmaßregeln, wie gestern, hat man auch für den heutigen Abend angeordnet; jedoch hat die Vertagung der Kammer auf alle Gemüther beruhigend eingewirkt, und außerdem — strömt ein wohlthätiger Regen vom Himmel herunter. — Am nächsten Montag wird der Großfürst Konstantin hier eintreffen und Dinstag die Stadt wieder verlassen.

Belgischen Blättern entlehnen wir noch folgende Einzelheiten über die in mehreren Städten vorgekommenen beklagenswerthen Ereignisse:

In Antwerpen bildeten sich am Abend des 29. Mai große Haufen auf dem Meir-Platze, die anfänglich zwischen 1000 bis 1500 Personen zählend, bald auf 3000 anwuchsen. Man zog zum Hause des Bürgermeisters Loos, Abgeordneten der Stadt, und brachte ihm lebhafte Hochs, dann zum grünen Platze, sang dort die Brabançonne und ließ energische Pfiffe vor den nahe gelegenen Bureaux des Journal d'Anvers laut werden. Nun ging es zum großen Platze, wo, gleichwie vor der Wohnung des klerikalen Abgeordneten Herrn Delafaille, die Rufe: „Es lebe der König! Nieder mit den Klöstern! Es lebe die Minorität!" in furchtbarem Unisono erschallten. Zu einer Menge von 4- bis 5000 Menschen angewachsen, begab man sich nach dem Jesuiten-Kollegium in der kurzen Neustraße, wo viele Scheiben, dann aber zum zweiten Jesuiten-Kollegium in der Kaiserstraße, wo sämmtliche Scheiben zertrümmert wurden. Der Bürgermeister Loos und der Beigeordnete Delvaux erschienen mit der amtlichen Schärpe, vermochten aber wenig auszurichten. Erst gegen Mitternacht zerstreuten sich die Haufen.

In Gent herrschte am Abend des 29. eine bedeutende Aufregung. Ein großer Haufe hatte sich an der Eisenbahn-Station eingefunden, um die von Brüssel zurückkehrenden Abgeordneten, namentlich Herrn Delehaye, zu erwarten, der jedoch, wie es hieß, durch eine Depesche gewarnt, nicht kam, worauf man nach dem Innern der Stadt zog. Obgleich diese Manifestation zu einer Zeit geschah, wo die Fabriken ruhen, nahm kein Arbeiter Theil. Die Haufen bestanden ganz und gar aus Personen der besseren Klassen. Als der immer mehr angeschwollene Zug auf dem Waffenplatze ankam, erscholl allseitig der Ruf: „Es lebe der König! Es lebe die Verfassung! Nieder mit den Klöstern!" Vor dem Gouvernements-Gebäude wurden die beiden ersten Rufe auch laut, während einige Schritte weiter vor dem Hause des Hrn. Delehaye unter Zischen und Pfeifen nur gerufen wurde: „Nieder mit den Verräthern! Nieder mit den Renegaten und den Pfaffen!" Auch zog man zum bischöflichen Platze. Da sich eine Art von Polizeiwache vor dem Eingange des Palais befand, so ordnete sich die Menge in einem weiten Halbzirkel und stimmte das De profundis an, das unter neuem Zischen und Pfeifen endigte. Zuweilen ertönten aus dem Lärm die Rufe: „Nieder mit der Calotte! Nieder mit den

Klöstern! Nieder mit dem Bischofe!" Dann durchzog man noch mehrere Straßen und brachte der literarischen Gesellschaft einige Hochs, sang die Brabançonne, so wie das Lied der Girondisten, und gegen halb 11 Uhr zerstreuten sich die Haufen, welche fortwährend von der Polizei begleitet wurden.

In Lüttich waren die Gemüther schon einige Tage hindurch in Folge der Kammer-Debatten lebhaft erregt. Am 29. erwartete man allenthalben mit Besorgniß Nachrichten aus Brüssel, und es verbreitete sich das Gerücht, am Abende solle eine Manifestation vor sich gehen. Gegen 9 Uhr Abends bildeten sich auf dem Universitäts-Platze zahlreiche Gruppen von jungen Leuten und durchzogen die Hauptstraßen, die Brabançonne singend und zuweilen laut schreiend: „Es lebe Frère-Orban! Es leben die lütticher Abgeordneten!" Binnen weniger als einer halben Stunde vermehrte sich die Menge auf mehrere Tausend, fast nur den guten Klassen der Bevölkerung angehörige Personen und sammelte sich auf dem Theaterplatze, dem Hause des Herrn Orban gegenüber, dem, gleichwie der Linken, zahlreiche Hochs dargebracht wurden. Plötzlich erscholl der Ruf: „Zum bischöflichen Palast!" und die Menge zog dorthin und ließ sich die abscheulichsten Gewaltthaten zu Schulden kommen. Man warf eine Menge Steine nach den Fenstern und zertrümmerte eine Masse Scheiben des zweiten Stockwerkes — die Fenster des Erdgeschosses so wie des ersten Stockwerkes waren durch Jalousien geschützt —, laut schreiend: „Nieder mit den Klöstern! Nieder mit den Jesuiten! Es lebe der König! Es lebe Frère! Es lebe die Linke!" Die immer zahlreicher werdende Menge zog dann in die Vorstadt zum Jesuiten-Kollegium St. Gervais, wo auch Gewaltthätigkeiten verübt und Scheiben zertrümmert wurden, später zum Hause des Abgeordneteu Delfosse und zu jenem des Hrn. Herrn Henri Orban, wo Herr Frère in der Regel wohnt, und brachte diesen laute Hochs. Zuletzt auf dem Stadthaus-Platze angelangt, wurde die Menge von der Polizei zerstreut. Einige hundert Personen zogen jedoch nach dem Redemptoristen-Kloster, wurden dort aber alsbald von einem Dutzend reitender Gensdarmen vertrieben. Das in Lüttich erscheinende Journal „La Meuse" tadelt mit vollem Recht in den bittersten Ausdrücken diese rohen Excesse, welche auch vom „Journal de Liege" bestätigt werden.

In Namur hat man sich lobenswerther Weise darauf beschränkt, dem liberalen Deputirten Herrn Lelièvre am 30. Mai Abends eine Serenade zu bringen. Herr Lelièvre hielt eine Anrede an das Volk, das sich alsbald friedlich zurückzog.

Brüssel, 31. Mai. Die Stadt hat vollkommen ihr gewohntes Ansehen wieder erhalten; gestern Abends, sowie während des ganzen heutigen Tages ist die Ruhe an keinem Punkte gestört worden. Indessen sind auch heute noch Truppenverstärkungen aus der Provinz hier eingetroffen, und bleiben, der Vorsicht halber, mehrere Regimenter für heute Abends in ihre Kasernen konsignirt. Der Bürgermeister hat gestern eine Proklamation veröffentlicht, in welcher er die Bewohner Brüssels ermahnt, sich fernerer Zusammenrottungen zu enthalten, da er dringend im anderen Falle, unfähig, für die Sicherheit der Stadt länger zu haften, die Sorge für dieselbe der Militär-Behörde zu übergeben gezwungen sein werde. Es ist auch nicht der geringste Anschein mehr vorhanden, als sollte die öffentliche Ordnung weiter gestört werden. Der hiesige Gemeinderath hat gestern einhellig beschlossen, eine Adresse an Se. Maj. zu richten, um deren konstitutionelle Dazwischenkunft in Betreff der Rücknahme des Wohlthätigkeits-Gesetzes zu erbitten. Die Kommission zur Abfassung dieser Adresse hat bereits heute ihr Werk vollendet. Die (nicht, wie Anfangs beschlossen, durch eine Deputation überbrachte, sondern) dem Könige eingesandte Adresse lautet:

„Sire! Ew. Majestät sind die beklagenswerthen Ereignisse bekannt, welche so eben statt gehabt haben; bekannt ist Ihnen auch deren Ursache. Ein Gesetzentwurf, den die Regierung zur Zeit, wo sie ihn vorlegte, für populär halten konnte, hat Beunruhigungen im Lande, Befürchtungen und Manifestationen hervorgerufen, deren Ueberschreitungen unterdrückt werden mußten. Die erste Sorge der Gemeinde-Behörde war auf Wiederherstellung der Ruhe gerichtet; und nachdem die Ordnung hergestellt ist, hat die hohe Klugheit Ew. Majestät durch Vertagung der Kammern sie mächtig gestärkt. Heute beklagt die gesammte Stadt den Ausbruch einer Unzufriedenheit, die sich nicht zu beherrschen vermochte; und sie begreift, daß sie von der Weisheit des Königs, von seiner Liebe zur Nation, von seiner Sorgfalt für die Interessen des Landes in Ehrerbietigkeit die Befriedigung des öffentlichen Wunsches erbitten muß. Der Gemeinderath von Brüssel war der Meinung, Sire, daß es schicklich und nützlich sei, sich zum Organe dieser Gesinnungen bei Ew. Majestät zu machen. Er bittet Sie, mit der vollsten Ergebenheit, bei diesem Zustande die Gewalten in Anwendung bringen, welche die Verfassung Ihnen giebt, um der Erregung der Gemüther ein Ende zu machen. Es würde dies eine Wohlthat sein, die Belgien Ew. Majestät zu verdanken hätte. Der Gemeinderath hat die Ehre ꝛc. ꝛc.

Die Frage: Existirt eine Minister-Krisis oder nicht? ist noch immer unentschieden. Der „Moniteur" hat bis jetzt geschwiegen. Indessen ist man in parlamentarischen Kreisen nunmehr allgemein der Ansicht, daß die Angelegenheit auf diese Weise enden werde, weil sie so enden müsse. Die Linke hat sich Freitag Abends, nach der ersten Konferenz ber beiderseitigen Partei-Chefs mit den Häuptern des Kabinets, in einer Versammlung im Hause des Herrn Thiéfry unwiderruflich dahin entschieden, eine Uebereinkunft, welche das Prinzip des Gesetzes bestehen lasse, unbedenklich zu verweigern. In der zweiten Konferenz der Partei-Chefs, welche gestern vor Beginn der Sitzung stattgefunden und an der die Mitglieder des Kabinets nicht Theil nahmen, erklärte seinerseits Herr de Theux, wie gemeldet, daß die Rechte auf Fortsetzung der Diskussion bestehe. Unmittelbar darauf verlas Herr de Decker das Vertagungs-Dekret. Es ist also offenbar, daß ein Zwiespalt zwischen dem Kabinet und seinen bisherigen Anhängern vorhanden ist, da Herr Vilain XIV. Tags vorher unumwunden das Gesetz ein todtes genannt hatte. — Der König ist heute gegen Mittag von Laeken im hiesigen Schlosse eingetroffen und hat gegen 2 Uhr Herrn Vilain XIV. empfangen. Man behauptet, letzterer habe das Entlassungs-Gesuch des Kabinets in die Hände Sr. Majestät niedergelegt. Herrn de Decker wird folgendes edle Wort zugeschrieben: „Ein Blutfleck verwischt sich niemals von einem Namen, und ich will nicht, daß mein Name mit einem solchen beschmutzt werde." — Die während der letzten Tage an verschiedenen Plätzen angerichteten Schäden sollen von Regierungs wegen untersucht und abgeschätzt werden, da die betreffenden Gemeinden gesetzlich (Gesetz vom Vendemiaire Jahr IV.) verpflichtet sind, dieselben zu vergüten. — Von den 70 gefänglich eingezogenen Personen sind 32 festgehalten und die übrigen freigelassen worden. Mehrere neuere Verhaftungen haben stattgefunden. (K. Z.)

Breslau, 3. Juni. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Schweidnitzerstraße 36 ein weiß und lila gemustertes Kattunkleid; Herrenstraße 24 ein Paar braun karrirte Bukskinhosen; Teichstraße 1c ein Damenmantel von grauem Twill, und 1 bunter Kattunoberrock; auf dem Burgfelde einer Schiffersfrau aus der Tasche des Kleides eine grün- und rothwollene Börse, mit 12 Thalern Inhalt, bestehend in einem Zehnthalerschein und in 1/1 Thalerstücken; außerhalb Breslau folgende Werthpapiere, Gelder und Gegenstände, bestehend in: 1. An königl. preuß. Staatsschuldscheinen: a. Litt. E. Nr. 11855 über 200 Thlr.; b. Litt. F. Nr. 201136, 54546, 59,250, 63874, 64801, 88446, 94065, 99373, 99374, 123603, 127555, 129984, 133019, 128110 184450, 222813, 77886, 33466, alle über 100 Thlr. 2. In Kassenscheinen 450 Thlr. in 100, 50 und 25 Thalerscheinen. 3. Ein alter grün und brauner Geldbeutel von Seide, darin: 1. 1 goldner Siegelring, die Fassung schön ciselirt, der Stein grün mit einem Wappen: ein aufrecht stehendes Eichhorn und im Nebenfelde 3 schräge Balken. 2. Ein kleiner gewöhnlicher goldener Ring, worin Haare eingezogen. Ferner die Huldigungsmedaillen in Silber vom Regierungsantritt Friedrich des Großen und Friedrich Wilhelm II. und eine schön geschliffene Gemme in einem dunklen Stein, Apoll darstellend. 3. Eine neue Ordensdekoration auf einem Blech mit dem rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern, das goldene Dienstkreuz, die hohenzollersche und die badische Medaille. Dieselbe Dekoration aber älter und die Bänder nicht mehr ganz rein. 5. In einem rothen Etui eine Denkmünze von Britannia-Metall, auf einer Seite das Bildniß Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen zu Pferde. 6. Die Schuldscheine befanden sich mit Coupons in Zeitungspapier zusammengewickelt in einem leinenen Beutel, ebendarin waren die Kassenanweisungen und andere Briefschaften über Geldangelegenheiten, sowie auch in Papier gewickelt, einige Geldstücke, doppelte und einfache Frd'or. und ein ganz neuer österr. Dukaten, zusammen im Werthe von 30 Thalern.

Im Laufe der letztverflossenen Tage sind ein roth- und weißgeblumtes Umschlagetuch und ein schwarzer Herrnhut als herrenloses Gut an die Polizeibehörde eingeliefert worden. — Ferner ist am 1. d. M. Abends gegen 12 Uhr eine mit 2 Pferden bespannte Chaise aufsichtslos auf der Katharinenstraße von dem Wächter des Reviers angetroffen, und solche, da sich der Eigenthümer nicht ermitteln ließ, nach dem Marstalle gebracht worden. Der Wagen ist viersitzig braun lackirt, und mit 2 Laternen versehen. Das eine Pferd ist braun, ohne Abzeichen, das zweite ein Fuchs mit Stern.

Gefunden wurde: 1 Schlüssel.

Verloren wurden: 2 Gesinde-Dienstbücher, beide einer gegenwärtig sich dienstlos hier aufhaltenden unverehelichten Person Namens Louise Schramm gehörig.

[Wasserleiche.] Am 1. d. M. wurde am Ausgange der Ufergasse der Leichnam eines unbekannten 30—35 Jahr alten Mannes aus der Oder ans Land gezogen. Der Entseelte war bekleidet mit einem schwarzen Tuchrock, groben Zeughosen, braunwollener Unterjacke, schwarzem Vorhemdchen, leinenem Hemde und Halbstiefeln; sämmtliche Bekleidungsstücke waren alt und schadhaft.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 13 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden.

Angekommen: Königl. Kammerherr Gr. Haugwitz a. Krappitz. Landesältester Baron Prittwitz a. Kasimir. Präsident Gr. Schweinitz aus Posen. Prem.-Lieut Fritz Gr. v. Waldersee a. Berlin. Maj. im 22. Inf.-Reg. v. Knobelsdorf a. Neisse. Ihre Durchl. die Fürstin von Hohenlohe-Oehringen m. Gefolge u. Dienersch. a. Schlawentzütz. Se. Durchl. der Herzog von Ratibor, Fürst v. Corvey, mit Gefolge u. Dienerschaft a. Ratibor. Major Pietsch a. Krotoschin. Kaiserl. russ. Ingen. Oberst-Lieut. und Ober-Adjutant im General-Stabe der kaiserl. Armee, Gustav v. Kori, nebst Gattin, Tochter und Nichte a. Warschau. (Pol.-Bl.)

Berlin, 2. Juni. Die Regulirungen, welche durch die Festtage unterbrochen wurden, hatten sich in großer Ausdehnung auf die heutige Börse übertragen und beherrschten das ganze Geschäft fast noch merklicher, als an den letzten Börsentagen vor dem Ultimo. Besondere Erschwerungen der Abrechnung wurden nicht wahrgenommen. Die Geldverhältnisse stellten sich günstig, und selbst die bereits begonnenen Wollmärkte, die in der Regel große Kapitalien absorbiren und dem Börsenverkehr entziehen, übten keinen sehr fühlbaren Einfluß. Die selbstständige Geschäftsthätigkeit war im Allgemeinen nur gering, die meisten Abschlüsse wurden durch die im Gefolge der Liquidation eintretenden Deckungen veranlaßt. Die Stimmung war ungeachtet des wenig umfänglichen Verkehrs fest.

Der Bericht über den Verkehr in Bank- und Kredit-Effekten kann heute besonders kurz gefaßt werden. Nur wenige Devisen erfreuten sich eines belebteren Umsatzes, nicht wenige gelangten kaum in den Verkehr. Kommandit-Antheile der Diskonto-Gesellschaft waren zum letzten Course von 111¾ begehrt und mußte ¼ % über diesem Course bewilligt werden. Konsortiumsscheine waren dagegen zu 111¾ leicht zu haben. Schles. Bankverein, in den letzten Tagen wegen der erwarteten Einzahlungs-Ausschreibung gedrückt, waren heute, trotzdem diese Einzahlung jetzt ausgeschrieben ist, belebter und zu dem Preise von 94¾, zu dem man sie am Sonnabend offerirte, gesucht. Preuß. Handelsgesellschaft bewahrte ihre zeitherige Festigkeit und war selbst ⅛ höher zu 93¾ gefragt. Leipziger Kreditaktien hielten sich auf dem Course von 80, der zwar zu bedingen blieb, zu welchem es aber auch an Abgebern nicht fehlte. Dessauer und jassyer gingen namentlich zu Anfange mehrfach um. Die dessauer mit 81¾, also etwa 1 % niedriger eröffnend, hoben sich um ¼ %, die jassyer eröffneten mit dem höchsten Course vom Sonnabend, mit 107, drückten sich dann aber um ¾ %, bis einige Kaufaufträge im Interesse der dessauer Kreditanstalt diesen Verlust wieder um ¼ % verringerten, so daß sie 106½ schließen. Der Deport für diese Aktien war weiter im Steigen und belief sich auf beinahe 4 %. Von den alten darmst. war wenig die Rede, die Berechtigungsscheine überstiegen vorübergehend ihren letzten Cours um ¼—½ % bis 117¼, schlossen aber zu dem letzten Course von 116¾. Die österreichischen Kreditaktien waren flau und schließen ¾ % niedriger zu 115¼; nur Einzelnes wurde mit 115½ gehandelt. Von Aktien der fremden Notenbanken kamen braunschweiger in Verkehr, man bot sie anfänglich mit 123, also ¼ billiger als am Sonnabend aus, mußte sie aber noch ¾ % unter diesem Preise mit 122¼ ablassen.

In den Eisenbahnaktien war der Umsatz zwar größer, als in anderen Effekten, an und für sich aber auch nicht von nennenswerthem Belange. Die Coursveränderungen sind gleichfalls nicht erheblich. Nur kosel-oderberger erfuhren mehrfach Schwankungen. Anfänglich 1% höher bezahlt mit 64, drückten sie sich um 1½ %, und schlossen dann zu 63, also zu dem Course von Sonnabend. Magdeb.-halberstädter erfuhren eine Besserung von 1 %. Anhalter, potsdamer, jüngste freiburger, oppeln-tarnowitzer und rheinische waren ½ % höher. Köln-mindener und thüringer waren ½ niedriger die letzteren zu haben. Oesterr. Staatsbahn wurden Cassa zu den niedrigen letzten Coursen, vielfach auch ⅛ Thlr. billiger, pr. Juni wurden sie mit einem Deport von 3—2½ Thlr. gehandelt. Von den leichten Papieren behaupteten sich aachen-mastrichter, während mecklenburger und Nordbahn eher matter waren.

Preußische Fonds waren unbelebt. Für Pfandbriefe fehlten Abgeber, doch wurden die Gebote nicht erhöht. Posensche und schlesische Rentenbriefe waren ⅛ gewichen.

Die ausländischen Fonds still und unverändert im Course.

In Wechseln war der Umsatz von geringer Bedeutung. Man zahlte für Hamburg in beiden Sichten ⅛ und für London ¼ Sgr. weniger, für Paris $\frac{1}{12}$ und Wien ¼ mehr. 2 Monat Leipzig blieb Brief, für Petersburg blieb auch heute Geld. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin, 2. Juni 1857.**

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — Colonia 1100 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stett. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104½ Br. Allgemeine Eisenb. und Lebensvers. 100 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 100 Br. Magdeburg. 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- — — Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Divid.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95½ Gl. Hörder Hütten-Verein 129 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 104 Br.

Die Börse war in fester Haltung und die Course erfuhren im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung. Leipziger und Genfer Credit-Aktien wurden zu billigeren, dagegen Thüringer Bank-Aktien zu höheren Preisen umgesetzt. — Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien waren à 113% offerirt. — Danziger Privat-Bank-Aktien sollten à 99½ % erlassen werden, Kaufordres aber fehlten.

≅ **Breslau,** 3. Juni. [Produktenmarkt.] Fester Markt für alle Fruchtkörner, gute Kauflust, schwache Zufuhr, gestrige Preise bezahlt. — Oelsaaten fehlen. — Kleesaaten nicht angeboten, weiße Saat begehrt. — Spiritus höher, loco 10¾ Thlr. Gl., Juni 11¼ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 93—90—88—84 Sgr., gelber 91—88—86—82 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 51—50—48—46 Sgr. — Gerste 46—45—44—42 Sgr. — Hafer 31—29—27—25 Sgr. — Erbsen 48—46—44—42 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 17—16—15—14 Thlr., weiße 17—16—15—14 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 8—7½—7—6½ Thlr.

Berliner Börse vom 2. Juni 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99⅜ G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	99⅛ G.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	90⅞ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	82⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ G.
dito 5te Anleihe	5	102½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92¾ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86½ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	— — —
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter	4	57 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	85 etw. bz. u. G.
dito Prior.	5	102 G.
dito II. Em.	5	102 G.
Berlin-Anhalter	4	144 bz.
dito Prior.	4	92½ G.
Berlin-Hamburger	4	114 bz.
dito Prior.	4½	101½ B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	138½ bz.
dito Prior. *A. B.*	4	91 B.
dito *Lit. C.*	4½	98½ B.
dito *Lit. D.*	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	4	143 bz.
dito Prior.	4½	99¾ G.
Breslau-Freiburger	4	124 bz.
dito neueste	4	119½ bz.
Köln-Mindener	3½	150½ bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	136 à 135½ b. u. B.
dito Prior.	3	275½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	149½ bz. u. G.
Magdeb.-Halberst.	4	203 bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	45½ B.
Mainz-Ludwigsh. *A.*	4	— — —
dito dito *C.*	5	— — —
Mecklenburger	4	57 B., 56¾ G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4½	77 B.
Neustadt-Weissenb.	4	— — —
Niederschlesische	4	91½ etw. bz. u. B.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	91 B.
dito Pr. *Ser. III.*	4	— — —
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	143 bz.
dito *B.*	3½	132½ G.
dito *C.*	4	132½ etw. bz. u. G.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	— — —
dito Prior. *D.*	4	— — —
dito Prior. *E.*	3½	77 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	83 à 83½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. *I.*	5	— — —
dito Prior. *II.*	5	— — —
Rheinische	4	101 G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81½ bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
dito Prior. *III.*	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	94½ B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124½ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	100 B.
dito III. Em.	4½	100 B.
Wilhelms-Bahn	4	64 à 62½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	145½ B.
Berl. Kassen-Verein	4	123 G.
Braunsch. Bank	4	122½ B.
Weimarische Bank	4	113½ bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	92½ bz.
Thüringer "	4	94 bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	93¾ bz. u. G.
" Vereins-Bank	4	99¾ G.
Hannoversche "	4	106¾ bz.
Bremer "	4	114 B.
Luxemburger "	4	87¼ B.
Darmstädter Zettelb.	4	94½ à 94 bz.
Darmst. (abgest.)	4	105¾ à ¼ bz.
dito Berechtigung	4	117 à 117¼ bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	79½ in Posten bz.
Meininger "	4	88½ bz.
Coburger "	4	81 B.
Dessauer "	4	81⅞ à 82⅛ bz.
Moldauer "	4	107 à 106½ bz.
Oesterreich. "	5	115¼ bz. u. B.
Genfer "	4	73 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	111¾ à 112 à 111¾ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	97½ bz.
" Bank-Verein	4	101¼ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	94 bz.
Schles. Bank-Verein	4	94¾ etw. bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95½ G
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅜ bz.
dito	2 M.	140½ bz.
Hamburg	k. S.	151¼ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 18 bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¼ bz.
Augsburg	2 M.	101½ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14. bz.
Petersburg	3 W	104½ G.

Badische 35 Fl. Anleihe. 46ste Serien-Ziehung am 30. Mai c. 20 Serien. Nr. 56. 754. 1552. 1991. 2035. 2363. 2831. 3096. 3565. 3701. 3826. 3900. 4253. 5198. 5673. 5750. 6249. 6561. 7345. 7918. Prämien-Ziehung am 30. Juni c.

Berlin, 2. Juni. Weizen loco 48—86 Thlr. — Roggen loco 44—44½ Thlr., 85/86pfd. 44½ Thlr. bez., Juni 44½—45—44½ Thlr. bez. u. Gld., 44¾ Thlr. Brief, Juni-Juli 44½—44¾—44½ Thlr. bezahlt und Gld., 44¾ Thlr. Br., Juli-August 44⅞—45 Thlr. bezahlt u. Brief, 44¾ Thlr. Gld., September-Oktober 45—45⅜ Thlr. bez., 45¼ Thlr. Br., 45 Thlr. Gld., Oktober-November 44¾ Thlr. bez. und Brief, 44½ Thlr. Gld. — Rüböl loco 16$\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Juni 16½ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gld., Juni-Juli 16¼ Thlr. bez. und Gld., 16$\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Juli-August 15⅔ Thlr. bez., September-Oktober 14¾—14⅞ Thlr. bezahlt, 14$\frac{11}{12}$ Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., Oktober-November 14$\frac{7}{12}$—14⅔ Thlr. bez. u. Gld., 14¾ Thlr. Brief, November-Dezember 14$\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt, 14½ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld. — Spiritus loco 26 Thlr., Juni und Juni-Juli 26½—26—26¼ Thlr. bez. und Gld., 26⅓ Thlr. Brief, Juli-August 27⅛—27 Thlr. bezahlt, Br. u. Gld., August-September 27¾—27½ Thlr. bez., Brief u. Gld., September-Oktober 27—26¾ Thlr. bezahlt und Gld., 27 Thlr. Br., Oktober-November 26 Thlr. bez. und Br., 25¾ Thlr. Gld.

Weizen unverändert. Roggen loco gefragt, Termine in fester Haltung und neuerdings im Preise gestiegen; gekündigt 350 Wispel. Rüböl sehr fest und theilweise höher bezahlt. Spiritus anfangs in rückgängiger Tendenz, schließt namentlich für die nahen Termine sehr fest und höher; gekündigt 450,000 Quart.

Stettin, 2. Juni. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 402 Wispel Weizen, 733 W. Roggen, 442 W. Gerste, 210 W. Hafer, 182¾ W. Erbsen, 6 Faß Spiritus, 79 Faß Leinöl. Die Gesammt-Zufuhr zu Wasser beträgt demnach seit dem 1. Januar d. J.: 18,169 W. Weizen, 21,725¾ W. Roggen, 30,262 W. Gerste, 3,963 W. Hafer, 2,353¼ W. Erbsen, 163 W. Raps u. Rübsen, 953 Faß Spiritus, 112 Faß Rüböl, 1727 Faß Leinöl, 18,257 Ctr. Zink, 8323 Ctr. Zinkblech.

Im Laufe der vorigen Woche sind hier auf der berlin-stettiner Bahn eingetroffen: 102½ W. Weizen, 26 W. Roggen, 34 W. Gerste, 1 W. Hafer, 53 W. Erbsen, 16 Faß Spiritus.

Verladen sind hier in vergangener Woche auf der berlin-stettiner Bahn: 6 W. Roggen, 62 Faß Spiritus, 818 Ctr. Rüböl.

Weizen unverändert, loco ohne Umsatz, auf Lieferung pr. Juni-Juli 88/89pfd. 78 Thlr. bez., 89/90pfd. schlesischer 85¼ Thlr. bez. — Roggen fest, loco nach Qualität pr. 82pfd. 44—45 Thlr. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Juni 44¾ Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 44⅛ Thlr. bezahlt, pr. Juli-August 44½ Thlr. Gld., pr. August-September 44¼ Thlr. bezahlt, 44½ Thlr. Gld., pr. September 44¼ Thlr. bez., pr. September-Oktober 44⅛—44¼ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 42½—42¾ Thlr. bezahlt. — Gerste behauptet, loco pommersche und märkische 41½—42—42¼ Thlr., schlesische 43¼ Thlr., Alles pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Juni-Juli 74/75pfd. schlesische 43½ Thlr. bez. u. Gld. — Hafer loco ohne Handel. Erbsen loco kleine Koch- 47—50 Thlr. bez., Futtererbsen 44—46 Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 16½ Thlr. Brief, abgelaufene Anmeldungen 16⅓ Thlr. bez., pr. Juni 16½ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. bez. u. Gld., pr. Oktober-November 14½ Thlr. Br. — Leinöl loco inkl. Faß 15⅓—15 Thlr. bezahlt, pr. Juni 15 Thlr. bezahlt. — Spiritus behauptet, loco ohne und mit Faß 13½ % bez., pr. Juni und Juni-Juli 13¾—13⅝ % bez., pr. Juli-August 13⅛—13¼ % bezahlt, 13¼ % Gld., 13⅛ % Brief, pr. August-September 13 % Gld., pr. September-Oktober 13¼ % Gld., pr. Oktober-November 13⅓ % Brief.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 2 W. Roggen, 6 W. Hafer.

Bezahlt wurde Weizen mit 50—78 Thlr., Roggen mit 40—46 Thlr., Gerste mit 36—42 Thlr., Erbsen mit 42—48 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 22—26 Thlr. pr. 26 Scheffel.

London, 1. Juni. Bei ziemlich unbelebtem Markt blieben heute die Preise von Weizen unverändert. In den anderen Korn-Arten, ebenso wie in Mehl, wenig Geschäft.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.